

Niederschrift
über die öffentliche Versammlung
zur Revitalisierung des Stadthallenareals
am 30.06.2008, 19.00 Uhr im Gasthof Sporrer, Neunburg vorm Wald

Der 1. Bürgermeister Wolfgang Bayerl eröffnete gegen 19.10 Uhr die Versammlung und konnte dazu ca. 50 Bürgerinnen und Bürger, darunter die Stadtratsmitglieder Dr. Richard Wagner, Klaus Zeiser, Johann Dorrer, Margot Weber, Herbert Wartha und die Mitglieder des Arbeitskreises zur Revitalisierung des Stadthallenareals 2. Bürgermeisterin Johanna Gückel, Martin Birner, Martin Scharf, Albert Maderer, Marianne Deml, Franz Koller, Peter Zant, Hans Fleischmann, Stephan Ludwig und Josef Deml begrüßen.

Er begrüßte außerdem den Moderator der Versammlung, Hans Eibauer, Schönsee, den Beauftragten für Stadtsanierungsangelegenheiten Theo Männer, Tourismusbüroleiter Werner Dietrich, Catrin Zehmann als Protokollführerin sowie die Pressevertreter Karl-Heinz Probst von der Mittelbayerischen Zeitung und Richard Hirsch vom Neuen Tag. Geschäftsleitender Beamter Hans Weichselmann war entschuldigt.

Anschließend übergab Bürgermeister Wolfgang Bayerl das Wort an den Moderator Hans Eibauer. Dieser erläuterte kurz die Ergebnisse der ersten drei Sitzungen des neu gegründeten Arbeitskreises und zeigte die Möglichkeiten der weiteren Vorgehensweise zur Revitalisierung des Stadthallenareals auf.

Außerdem stellte er die vom Arbeitskreis zur Planung erarbeiteten Vorschläge und Ideen detailliert vor. Die in der letzten AK-Sitzung am 16.06.08 erarbeiteten Vorschläge zur Revitalisierung des Areals sind auf Karten auf einer Pinwand für jeden Versammlungsbesucher sichtbar notiert.

In der folgenden Diskussion, die bis ca. 22.15 Uhr dauert, meldeten sich eine Reihe von Bürgerinnen und Bürger, Mitglieder des Arbeitskreises und Stadträte zu Wort.

Die ersten Diskussionsbeiträge beziehen sich auf den Themenbereich Planungsauftrag.

Moderator Hans Eibauer informiert darüber, dass er am verg. Freitag ein Gespräch mit den Wettbewerbssiegern Gunther Bayer und Peter Strobel führte.

Herr Peter Zant fragte den Bürgermeister, ob der Vertrag mit Bayer & Strobel gekündigt sei. Bgm. Wolfgang Bayerl erklärte, dass der Vertrag nicht durch einseitige Kündigung beendet, sondern nur einvernehmlich aufgelöst werden kann, was bisher nicht erfolgt ist.

Herr Zant sagte, dass das Aktionsbündnis die Meinung vertritt, der Vertrag mit den Architekten Bayer & Strobel sollte aufgelöst werden. In einer Veröffentlichung des Aktionsbündnisses zum Bürgerentscheid wurde die Planung des 1. Preisträgers in 14 Punkten kritisiert. Das Büro Bayer & Strobel hat aufgrund seiner vorgelegten Arbeit für ihn das Vertrauen als Planer verloren.

Herr Stephan Ludwig brachte zum Ausdruck, dass dem künftigen Architekten die Bedürfnisse der neuen Planung genau beschrieben werden sollten.

Moderator Hans Eibauer erläuterte auf Fragen eingehend die rechtlichen Rahmenbedingungen für die Vergabe des Planungsauftrags. Entscheidend ist, dass Planungsaufträge über 206 Tsd Euro nach EU-Recht nur nach einem Wettbewerbsverfahren vergeben werden dürfen. Entweder es wird ein Planungswettbewerb wie in Neunburg (gekippt durch den Bürgerentscheid) oder ein VOF-Verfahren durchgeführt. VOF-Verfahren heißt EU-weite Ausschreibung, Auswahl der Architekten nach Leistungs- und nicht nach Preiskriterien. Beim Wettbewerb haben sich über 200 Architekten beteiligt, beim VOF-Verfahren ist auch mit einer Vielzahl von Bewerbern zu rechnen. Die Auswahl nach den Leistungskriterien ist eine Aufgabe, die eine Verwaltung in der Größe Neunburgs nur schwer leisten kann. Es gibt Büros, die sich auf die Leistungsbewertung in VOF-Verfahren spezialisiert haben. Die Architekten des durchgeführten Wettbewerbs, die mit einem Preis ausgezeichnet wurden, können in einem neuen VOF-Verfahren nicht mehr teilnehmen.

Es gibt die Möglichkeit, mit dem Büro Bayer & Strobel mit geänderten Planungsvorgaben weiter zu arbeiten oder ein neues Planungsbüro über ein VOF-Verfahren zu finden. Bei einem VOF-Verfahren muss mit ca. 3 Monaten Verfahrenszeit gerechnet werden. Um nicht völlig in Zeitverzug zu kommen, müsste der Stadtrat ein VOF-Verfahren noch vor der Sommerpause auf den Weg bringen.

Es schließt sich eine Diskussion mit Diskussionsbeiträgen zu unterschiedlichen Themen an.

Herr Peter Spindler äußerte die Befürchtung, dass sich durch die Hinzunahme weiterer Attraktionen auf dem Stadthallenareal höhere Folgekosten ergeben könnten. Außerdem stört seiner Meinung nach der Hirschenwirtstadel und man sollte lieber kleiner bauen, dafür aber ohne Zuschuss.

Herr Adolf Hellerbrand vertrat die Meinung, dass das Stadthallenprojekt im Kasernenareal verwirklicht werden sollte und für die Planung Studenten beauftragt werden sollten.

Herr Franz Wilhelm sprach den Wunsch nach einem Lebensmittelmarkt in der Innenstadt aus. Ist das nicht möglich, soll ein Lebensmittelmarkt bei der Stadthalle geplant werden.

Herr Peter Zant vertrat die Meinung, dass in Neunburg zu viele Supermärkte vorhanden sind und schlug auf dem Gelände des Hirschenwirtstadels in der Hauptstraße einen Lebensmittelmarkt vor.

Stadtrat Martin Scharf teilte dazu mit, dass man sich mehrfach, jedoch bis jetzt ergebnislos bemüht hat, einen Betreiber für dieses Grundstück in der Altstadt zu gewinnen.

Ein Bürger machte den Vorschlag, den Supermarkt nach Osten zu verschieben und im Recyclinghofgelände unterzubringen.

Herr Ulli Kramer forderte dazu auf, mehr Parkplätze zu schaffen und dafür alte „Burgen“ wegzuschieben.

Auf die Anfrage eines Bürgers, warum der Hirschenwirtstadel nicht angekauft wird, teilte der Bürgermeister mit, dass nach den jetzigen Bedingungen des Eigentümers die Mehrheit im Stadtrat keine Möglichkeit sieht, dem Kauf zuzustimmen. Moderator Hans Eibauer erwähnt, dass der Arbeitskreis die Stadt gebeten hat, nochmals Verhandlungen aufzunehmen.

Otto Reimer äußert sich positiv über die Planung der Architekten Bayer & Strobel.

Herr Stephan Ludwig vertritt die Meinung, dass auf dem Areal etwas entstehen sollte, das ein Anziehungspunkt für Neunburg wird und zu Aufmerksamkeit weit über die Grenzen der Stadt führt.

Herr Andreas Ruhland als Inhaber eines Schuhgeschäfts stellt erneut die Forderung, vor seinem Geschäft Parkplätze zu schaffen.

Nach dieser ausführlichen Diskussionsrunde bittet Moderator Hans Eibauer darum, ergänzende Vorschläge zu den im Arbeitskreis formulierten Ideen zu bringen. Es werden von den Versammlungsteilnehmern jedoch keine neuen Vorschläge gemacht.

Die Versammlung einigt sich darauf, über die an der Pinwand notierten Ideen einzeln abzustimmen und so ein Meinungsbild herzustellen. Dieses Votum wird in die nächsten Beratungen des Arbeitskreises einfließen.

Abstimmungsergebnisse Jugend- / Freizeitsektor

Große Spielhalle für Kinder und Jugend verbunden mit einer großzügigen Spielanlage im Freien | **18 Befürworter**

Weiher als Teil der Freiflächengestaltung, auch im Winter als Eisfläche nutzbar | **9 Befürworter**

Mobile Kunsteisbahn | **4 Befürworter**

Freizeit-, Sport-, Fitness- und Wellnesszentrum | **0 Befürworter**

Abstimmungsergebnisse im Bereich Ideen zur Freiraumgestaltung

Begehbarer Landkreis | **3 Befürworter**

Labyrinth | **0 Befürworter**

Orangerie | **17 Befürworter**

Regeneratives Erlebnisareal | **15 Befürworter**

Geschichte der Stadt, Thema Hussiten | **1 Befürworter**

Glasschleifenlehrpfad + Kunstweg | **14 Befürworter**

Abstimmungsergebnisse Marktfunktion

Markthalle auf dem Stadthallenareal | **26 Befürworter**

Lebensmittelmarkt in der Altstadt | **31 Befürworter**

Supermarkt am Ostrand des Stadthallenareals | **9 Befürworter**

Abstimmungsergebnis Platzqualität

Stadthallenplatz autofrei, mit gestalterischer Qualität | **32 Befürworter**

Abstimmungsergebnisse Anbindung Stadthallenareal zur Innenstadt

Innenplatz Kreisverkehr verändern (Kuppe einebnen) | **16 Befürworter**

Auf der Grünfläche zwischen Kreisverkehr und Stadthallenplatz (am Ostbahnhof) eine Verbindung mit gastronomischer Nutzung schaffen (Biergarten) | **33 Befürworter**

Busabfahrtsplatz / Bushaltestelle / Busstandplatz im Bereich Rötzer Straße mit Informationsfunktion | **31 Befürworter**

Als letzten Punkt der Diskussion ruft Moderator Hans Eibauer die Versammlungsteilnehmer auf, noch Meinungen zur Nutzung der Stadthalle zu äußern.

Stadträtin Margot Weber regte an, dass in der neuen Halle ein Aufenthaltsraum (z.B. für Urlaubsgäste) eingeplant werden sollte und dass sie für Konzerte geeignet sein soll. Außerdem sollte Vielseitigkeit über das ganze Jahr hinweg gegeben sein.

Einigkeit bestand bei den Anwesenden darüber, dass die Mindestgröße 800 Sitzplätze in Reihenbestuhlung und 600 Sitzplätze für eine Ballveranstaltung der Größenmaßstab sind. Sollte die Neuplanung eine größere Hallenfläche ermöglichen, dann wäre das eine Diskussion im Hinblick auf Messenutzung und größere Veranstaltungen wert.

Über die Frage, welche gastronomischen Funktionen die Halle bekommen soll, wurden ebenfalls Abstimmungen durchgeführt.

Abstimmungsergebnisse Hallengastronomie

Halle mit angeschlossener Dauergastronomie (Restaurant) und gastronomische Bewirtschaftung der Halle durch den Restaurantpächter | **4 Befürworter**

Nach der Abstimmung wird nochmals diskutiert. Hans Eibauer berichtet aus seinen Erfahrungen im eigenen gastronomischen Betrieb (Dietersberger Scheune), die Konsequenzen für die Investitionskosten (Bereich zwischen 300 und 500 Tsd. Euro) und für die örtliche Gastronomie. Nach diesen Erläuterungen gibt es keine Befürworter mehr für eine eigenständige gastronomische Nutzung mit Restaurantbetrieb und Dauerverpachtung.

Der Vorschlag, in der Halle eine flexible Bewirtung mit Catering-Service zu ermöglichen, wurde von der großen Mehrheit der Anwesenden befürwortet. Stadtrat Martin Birner sprach sich als Vereinsvertreter für diese Form der flexiblen Bewirtung aus, da Vereine dadurch bessere Wahlmöglichkeiten haben und weniger Kosten entstehen.

Stadtrat Franz Koller regte an, dass die Halle 3-fach unterteilbar sein sollte.

Herr Fleischmann empfahl, bei den künftigen Veranstaltern nachzufragen, welcher Bedarf an Equipment voraussichtlich bestehen wird.

Frau Barbara Schmid war der Meinung, dass auch Messen in der Größenordnung der Schwarzachtal-Messe durchführbar sein sollten. Aber auch kleinere Veranstaltungen sollten möglich sein.

Werner Dietrich wünschte, dass die Stadthalle so gestaltet wird, dass größere Verbände, z.B. der Tourismusverband Ostbayern, ihre Jahrestagungen abhalten können.

Ein Bürger wies darauf hin, dass ein öffentlich zugängliches WC auf dem Areal eingeplant werden sollte.

Ein Betreiber von Photovoltaikanlagen regt an, die Halle so zu platzieren und die Dachform so auszubilden, dass eine Photovoltaikanlage angebracht werden könnte. Dadurch könnten gute Einnahmen erzielt werden.

Nachdem gegen 22.15 Uhr keine Wortmeldungen mehr erfolgten, schloss der 1. Bürgermeister die Versammlung und bedanke sich beim Moderator Hans Eibauer und bei den Bürgerinnen und Bürgern für ihre Teilnahme und die Diskussionsbeiträge sowie das gezeigte Interesse.

Neunburg vorm Wald, 10.07.2008
Stadt Neunburg vorm Wald

Bayerl
1. Bürgermeister

Zehmann
Schriftführerin